

Dagmar Bühler-Nigsch folgt auf Günther Boss

Führungswechsel Günther Boss hat sein Mandat als Stiftungsratspräsident der Stiftung «Erwachsenenbildung Liechtenstein» per Ende Januar 2018 aus persönlichen Gründen niedergelegt und ist damit auf eigenen Wunsch aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Zur neuen Stiftungsratspräsidentin wurde von der Regierung die bisherige Vizepräsidentin Dagmar Bühler-Nigsch bestellt. Die Beschlussfähigkeit des Stiftungsrates wurde durch die Änderung nicht beeinträchtigt. Das neu zu besetzende Stiftungsratsmandat der Stiftung «Erwachsenenbildung Liechtenstein» ist auf www.staatskalender.li unter «Bestellung strategischer Führungsebenen» ausgeschrieben. Zudem wurde Hansjörg Hilti als Präsident und Petra Büchel als Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung «Kunstschule Liechtenstein» für eine zweite Mandatsperiode von 4 Jahren von der Regierung bestätigt. (ikr)



Dagmar Bühler-Nigsch

send fuhr sie geradeaus weiter, ohne sich zu vergewissern, dass die Fahrbahn frei war. Da aber die beiden Autos verkehrsbedingt beim Fussgängerstreifen zwischen den Anwesen Bahnhofstrasse 3 und 7 anhalten mussten, kam es zur Kollision mit dem hinteren Auto. Dieses hatte die Farbe Rot. Der unbekannte Lenker verhielt sich nach der Kollision pflichtwidrig bzw. fuhr einfach weiter, ohne sich um den Sachschaden zu kümmern. Personen, welche Angaben zum Lenker und seinem roten Fahrzeug machen können, werden gebeten, sich bei der Landespolizei unter Tel. +423 236 71 11 oder info@landespolizei.li zu melden. (lpfl)

Polizeimeldung

Schaan: Roter Personenwagen verlässt Unfallstelle pflichtwidrig – Zeugenaufruf

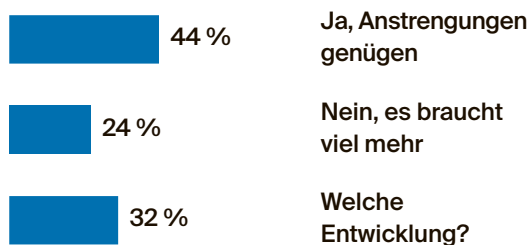
Am Mittwochmittag, kurz nach 11.30 Uhr, fuhr eine Lastwagenfahrerin mit ihrem Anhängerzug auf der Bahnhofstrasse in Schaan in östliche Richtung. Bei der Verzweigung Postrasse hielt sie ihr Fahrzeug verkehrsbedingt an und liess zwei von links kommenden Personenwagen den Vortritt. Anschlies-



send fuhr sie geradeaus weiter, ohne sich zu vergewissern, dass die Fahrbahn frei war. Da aber die beiden Autos verkehrsbedingt beim Fussgängerstreifen zwischen den Anwesen Bahnhofstrasse 3 und 7 anhalten mussten, kam es zur Kollision mit dem hinteren Auto. Dieses hatte die Farbe Rot. Der unbekannte Lenker verhielt sich nach der Kollision pflichtwidrig bzw. fuhr einfach weiter, ohne sich um den Sachschaden zu kümmern. Personen, welche Angaben zum Lenker und seinem roten Fahrzeug machen können, werden gebeten, sich bei der Landespolizei unter Tel. +423 236 71 11 oder info@landespolizei.li zu melden. (lpfl)

Umfrage der Woche

Frage: Die Diskussionen um die Gleichstellung zwischen Mann und Frau laufen seit Jahren heiss. Geht die Entwicklung in Liechtenstein in die richtige Richtung?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend. 369 Teilnehmer
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr,
unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

Hotel Linde schliesst seinen Betrieb

Wehmut Noch bis Ende September hat der Traditionsbetrieb in Schaan offen. In 112 Jahren waren es vier Generationen, die den Betrieb mit Herzblut geführt haben.

Bettina Stahl-Frick
bstahl@medienhaus.li

Hardy Thöny fällt es nicht leicht, den Entschluss zu verkünden, ebenso seinem Vater Werner. Obwohl beide überzeugt sind: «Es ist das Beste, was wir tun können.» Denn in der Linde wären grosse Renovationen an den Einrichtungen, Maschinen und Heizungen dringend notwendig gewesen, wie Werner Thöny sagt. «Da das Stammgebäude schon 125 Jahre und der Anbau über 70 Jahre alt sind, wurde uns von einer Renovation abgeraten.» Die Konsequenz: Die Familie Thöny stellt den Betrieb auf Ende September ein. Etwas leichter gemacht hat diese Entscheidung die Tatsache, dass es Gastbetriebe generell heute nicht mehr so einfach haben. Von dieser Entwicklung ist auch der Traditionsbetrieb nicht verschont geblieben: Das Mittagsgeschäft läuft bei Weitem nicht mehr so wie früher und auch die Abende waren in den vergangenen Jahren unterschiedlich stark ausgelastet. Weshalb sich das Essverhalten der Gesellschaft dahingehend verändert hat, ist für Werner wie auch für Hardy Thöny kaum zu beantworten. Sie stellen nur fest, dass es gerade am Mittag für viele heute einerseits schnell gehen muss und andererseits kaum etwas kosten darf. Eine Entwicklung, die auch schon anderen Wirten in Liechtenstein und der Region einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Grossbklagen möchte sich aber weder der Vater noch der Sohn – schliesslich hätten etliche Stammkunden über all die Jahre der Linde die Treue gehalten.

47 000 Kronen für das Wirtschafts-anwesen

Treue Stammkunden, ein Gästebuch mit vielen guten Wünschen und Komplimenten und jede Menge Erinnerungen: Der Ent-



112 Jahre sind es her, seit Arnold Thöny das Gasthaus zur Linde in Schaan erworben hatte.

Bild: Hermann Steck, Landesarchiv

scheid der Familie Thöny ist mit vielen Emotionen verbunden. Schliesslich ist die Linde ein Familienbetrieb, der von vier Generationen der Familie Thöny geführt worden ist, zuletzt von Hardy Thöny.

Vor nunmehr 112 Jahren hat Arnold Thöny das Gasthaus in Schaan erworben und somit die Tradition der Hotelierfamilie begründet: Am 31. Juli 1906 unterzeichnete er den Hauskaufvertrag und übernahm vom Verkäufer Thadeus Beck für 47 000 Kronen das Wirtschafts-Anwesen Nummer 118 zur Linde in Schaan, samt Nebengebäude und Brückenwaage. Erbaut hat die Linde übrigens Vorsteher Ferdinand Walser und eröffnete sie 1891 mit einer Tanzveranstaltung.

Apropos Tanzveranstaltung: Die Linde war früher in der Faschachtszeit für ihren Maskenball bekannt und beliebt. «1973 fand

der letzte Jugendmaskenball in unserem Restaurant statt», erinnert sich Werner Thöny. «Allerdings noch mit etwas weniger Regeln und Auflagen», schmunzelt der einstige Geschäftsführer der Linde. Vor 14 Jahren hat er die Führung seinem Sohn Hardy übergeben, der den Betrieb somit in vierter Generation geführt hat. Er war es nun auch, der in den vergangenen Tagen das Personal über diesen Entscheid informiert hat. «Das ist mir ganz schön an die Nieren gegangen, schliesslich sind wir wie eine Familie aneinander gewachsen», sagt der gelernte Koch. Obwohl das gesamte Personal mit Verständnis reagiert habe. Nicht nur dafür ist Hardy Thöny seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankbar – auch für ihren hervorragenden Job, den sie im Betrieb gemacht haben».

Bis September möchte die Linde-Crew nun noch Vollgasge-

ben und für seine Gäste in gewohnter Manier da sein. Was künftig aus dem Gebäude wird, ist noch unklar. Werner und Hardy Thöny ist es allerdings ein Anliegen, dass das Gebäude nicht lange leer steht, wie beispielsweise das «Pöstle» ein paar Häuser nebenan.

Geschichte, die eine Gemeinde geprägt hat

Über die Zukunft des Gebäudes möchte Hardy Thöny aber nicht allzu lange nachdenken. Viel lieber möchte er sich auf all die Gäste konzentrieren, die noch bis September im Restaurant kulinarisch verwöhnt werden dürfen. Solange, bis das Kapitel endgültig abgeschlossen und damit Geschichte ist. Geschichte, welche die Gemeinde weitgehend geprägt hat und jede Menge schöne und unbezahlbare Erinnerungen in sich birgt.

«Wir müssen die Lücken schliessen»

Schengen Regierungsrätin Dominique Gantenbein hat gestern am EU-Innenministerrat in Brüssel teilgenommen. Dabei wurde die Stärkung der inneren Sicherheit besprochen.

Ein zentrales Projekt in der Hinsicht ist die für 2020 geplante Verknüpfung der wichtigsten EU-Datenbanken im Bereich Sicherheit und Migration. Zudem soll der Vergleich von biometrischen Daten, wie etwa Fingerabdrücken, erleichtert werden. Dadurch soll der Schutz der Aussengrenzen verstärkt und der Informationsstand der Behörden verbessert werden. «Insbesondere Personen mit gefälschten Dokumenten nützen die derzeitigen Lücken im System aus. Diese zu schliessen ist auch für Liechtenstein ein wichtiges Vorhaben, weshalb wir bei den entsprechenden Diskussionen präsent sein müssen», betonte die Innenministerin. Insbesondere müsse sichergestellt werden, dass derartige europäische Grossprojekte in Liechtenstein grössenverträglich und nutzer-



Regierungsrätin Dominique Gantenbein anlässlich des EU-Innenministerrats in Brüssel.

Bild: ikr

orientiert umgesetzt werden können. Die Innenminister diskutier-

ten ausserdem die Migrationssituation, welche sich in den letzten

Monaten europaweit etwas entspannt hat. Dieser Trend soll durch einen Umsetzungsplan für die zentrale Mittelmeerroute (in erster Linie von Libyen nach Italien und Griechenland) gestützt werden, insbesondere durch Massnahmen in Libyen selbst. Ebenfalls besprochen wurde eine engere Kooperation mit den Westbalkanstaaten in den Bereichen Sicherheit und Migration – dies auch vor dem Hintergrund der näher gerückten EU-Beitrittsperspektive dieser Staaten. Beim ministeriellen Mittagessen wurde das Thema Online-Radikalisierung diskutiert.

Der Innenministerrat stand auch im Zeichen der Verabschiedung des deutschen Innenministers Thomas de Maizière und seines griechischen Amtskollegen Ioannis Mouzalas. (ikr)